

DEUTSCH-FRANZÖSISCHES BALLONJUGENDLAGER IN LOTHRINGEN VEREINT IN FRIEDEN

23 Jugendliche aus Frankreich und Deutschland nahmen am jährlichen Deutsch-Französischen Jugendlager vom 15. bis 22. Juli 2017 teil. Zwölf französische und elf deutsche Teilnehmer sowie die Organisatoren waren mit ihren Teams vor Ort. Die Leitung der französischen Gastgeber oblag Serge Claude. Austragungsort war Vigneulles-lès-Hattonchâtel (circa 30 Kilometer südwestlich von Metz). Im Folgenden ein Erfahrungsbericht der Teilnehmer.

„Hallo!“, „Salut!“, Händeschütteln, Umarmungen und Küsschen links und rechts. Wieder einmal dabei beim Deutsch-Französischen Heißluftballoncamp. Die Vorfreude war groß. „Hoffentlich sind die anderen auch alle wieder da.“ Das Wiedersehen ist schön. Altbekannte wie neue Teilnehmer begrüßen sich stürmisch oder machen sich bekannt und tauschen Geschichten aus. Alle haben was zu berichten, es ist schließlich auch ein Jahr her, seit wir uns das letzte Mal sagten: „Bis zum nächsten Jahr.“

Nachdem alle richtig angekommen sind und sich mit unserem Zuhause für diese sieben Tage vertraut gemacht haben, bekommen wir regionales, typisch französisches Essen vorgesetzt. Hier wird es das zweite Mal an diesem Tag spannend: Besteht das Essen bei all den kritischen und verwöhnten Mündern? Es scheint einigermaßen gut anzukommen, die Gruselgeschichten von anderen Jugendlagern werden Geschichten bleiben.



Die Teilnehmer des diesjährigen deutsch-französischen Jugendlagers

Nach dem Essen kommt die erste Ansage zum morgigen Tag. Wir werden aufsteigen und fahren, um die Gegend hier auch von oben, aus der Luft, erforschen und erleben zu können. Ich bin erstaunt, dass auch ich fahren werde, weil ich ja schon fast zu den „alten Hasen“ gehöre, aber ich freue mich auch darauf.

Die Gegend ist geprägt von der jüngeren Geschichte

Bis ich am nächsten Morgen um 5.30 Uhr von einem lauten Wecker geweckt werde. Zum Glück, na ja vielleicht auch eher zum Leidwesen meines Körpers, kann ich noch mal kurz im Auto schlafen, was alle früher oder später mindestens einmal tun werden in dieser Woche. An der Startbahn angekommen, beginnen wir in Gruppen, unsere Ballone aufzurüsten. Obwohl sich die Ballone alle sehr stark ähneln, bauen alle Piloten sie ein wenig anders auf, weswegen man mit wachem Auge dabei sein sollte. Und schon erheben sich die ersten in die Lüfte, winken hinunter und genießen die Aussicht.

Die Aussichten hier in Lothringen – sei es über Vigneulles-lès-Hattonchâtel, dem kleinen Dorf, in dem wir unsere Unterkunft haben, über den Lac de Madine, den wir zweimal als kleine Abkühlung genießen konnten, und über die nähere Umgebung – sind wirklich wunderschön, bemerkenswert und voller Geschichte. Die Gegend, vor allem auch um Verdun, ist im Ersten Weltkrieg von vielen Schlachten verwüstet und zerstört worden. Tausende deutsche, französische und amerikanische Soldaten verloren hier ihr Leben.

Weißer Kreuze, Blumen und Gedenkstätten

Früher ein Ort der Schlachten und des Blutvergießens, heute eine Friedensstadt. Verdun möchte seine Geschichte nicht in Vergessenheit geraten lassen und erinnert die Einwohner und Besucher immer wieder daran. Weiße Kreuze, Blumen und Gedenkstätten ehren die Gefallenen und führen einem vor Augen, wie grausam Krieg schon immer war und ist. „Nie wieder Krieg.“, sagt jemand, und ein anderer möchte daran erinnern, wie glücklich wir uns schätzen können, – wie verdammt gut es uns geht. „Wir leben in Frieden und hoffentlich wird das auch noch lange so bleiben.“

Wir besuchen nicht nur eine, sondern gleich drei verschiedene Gedenkstätten und versuchen, uns die vielen Kreuze zu einer

vorstellbaren Zahl herunterzubrechen. Auch im Hattonchâtel, dem Schloss über unserem Dorf, erzählt man uns, wie die Eroberungen hin und her gingen. Sechsmal in einer Nacht wurde es von den deutschen und dann wieder von den französischen Soldaten eingenommen. Mehrmals wurde es zerstört und wiederaufgebaut.

Beeindruckendes Ballonfestival in Chambley

Zum Ende unseres Aufenthaltes beginnt in Chambley das alle zwei Jahre stattfindende Ballontreffen „Mondial Air Ballons“. Dieses Festival ist eines der größten Europas und für uns alle gleich ein ganz besonderes Erlebnis. Wir können leider nicht selbst starten, (außer mit einem Ballon, in dem nur einige Teilnehmer sind), dafür aber die erste Fahrt der vielen, aus aller Welt kommenden Piloten und ihrer Gruppen beobachten.

Gegen 19.30 Uhr beginnt das Spektakel, als die ersten Ballone aufgebaut werden. Dicht an dicht werden Körbe aus den Anhängern gehoben und aufgebaut, die bauchigen und bunten, vielseitig gestalteten Hüllen werden ausgelegt und mit Luft befüllt. Und dann, langsam, einer nach dem anderen, erheben sie sich gen Himmel. Ob Minion, Hase, Dose oder in schlichter, gewöhnlicher Form mit tollen Farben und Mustern, es gibt immer wieder Neues zu sehen. Wenn es schon von unten so unglaublich aussieht, weiß ich gar nicht, wie es wohl aussieht, wenn man mitfährt. Sicher ist, dass es atemberaubend sein muss. Und das nicht wegen der Fahrhöhe.

Text: Jorinde Sayar
Fotos: Camille Miglierina,
Maximilian Baumhör, Volker Löschnhorn



Die Ballone über Schloss Hattonchâtel



Das Deutsch-Französische Ballon-Jugendlager wird seit 2003 jährlich durchgeführt. Es wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) gefördert und von der Luftsportjugend des DAeC, dem Deutschen Freiballon-sport-Verband und der Fédération Française d'Aérostation organisiert. 2018 findet es wieder in Deutschland statt, und zwar vom 14. bis 21. Juli 2018 in Oberschwaben. Kontakt: dfjw@ballonsportjugend.de

GORDON-BENNETT-CUP 2017

1834 KILOMETER MIT DEM GASBALLON

Gruyères. Der letzte Ballon des 61. Gordon-Bennett-Cups landete am Sonntag, 10. September, kurz nach 19 Uhr in Polen. Die längste Strecke legten die Franzosen Vincent Leys und Christophe Houver zurück. Sie landeten 1834.72 Kilometer von Gruyères (FR) entfernt und holten sich damit den Sieg bei der traditionsreichen Ballonwettfahrt.

21 Gasballone waren am Fuß des Schlosses Gruyères gestartet, starke Winde führten sie Richtung Nordosten. Im Verlauf des Samstags mussten die meisten Teams in Polen landen, um nicht in die Sperrzone zu fahren. Am Sonntagmorgen waren noch fünf Ballone im Rennen. Nur einer schaffte es, den engen Korridor zwischen der russischen Enklave Kaliningrad und Weißrussland zu durchfahren. So legten die Franzosen Vincent Leys und Christophe Houver ihre sagenhaft lange Strecke in der Luft zurück.

Beste Deutsche wurden Heinz-Otto und Tobias Lausch auf dem fünften Platz

Die direkten Verfolger, ESP-1 und SUI-1, hatten ebenfalls gute Chancen, die litauische Grenze zu überqueren, mussten aber einige Kilometer davor wegen einer Gewitterfront landen. Beste Deutsche wurden Heinz-Otto und Tobias Lausch, die sich Platz fünf sicherten.

Zahlreiche Besucher waren während des Wochenendes zum Flugplatz nach Epagny gekommen, davon viele zur Startzeremonie. Die Öffentlichkeit konnte das Rennen live auf der Großbild-Leinwand auf dem Flugplatz in Epagny, in den sozialen Medien und auf www.gordonbennett.aero verfolgen.

Text: DAeC

– Anzeige –

LSG-Büro
Service und Leistung für alle Ultraleichten

Hermann-Blenk-Str. 28 Tel. +49 5 31. 2 35 40 60
38108 Braunschweig www.daec.de

L U F T S P O R T G E R Ä T E - B Ü R O